

interreg-Projekt: Alltagsintegrierte Sprachförderung im Kindergarten: Mehrsprachigkeit, Dialekt und Standardsprache

Die Herausforderung der alltagsintegrierten Sprachförderung wird als zentrale Aufgabe der frühkindlichen Bildung gesehen. Kinder im deutschen Bodenseeraum, in Vorarlberg und der deutschsprachigen Schweiz erfahren durch Dialekt und Standardsprache verschiedene Sprachvarietäten. Dies wird als Lernchance im Spracherwerb gesehen, kann jedoch auch eine Herausforderung sein, besonders für Kinder, die Dialekt und Standardsprache als Zweit- und/oder Drittsprache erwerben. Der alemannische Dialekt ist in allen drei Ländern rund um den Bodensee stark vertreten und die sprachliche Konstellation von Dialekt und Standardsprache ist für einen Vergleich einzigartig (mediale Diglossie vs. Kontinuum; Status und Identifikation). Es gibt auf Grund der Ergebnisse aus dem IBH-Forschungsprojekt «Sprachförderung im Alltag» belastbare Hinweise, dass die Fachkräfte in Bezug auf ihren Umgang mit Standardsprache und Dialekt, besonders auch bei mehrsprachigen Kindern, Qualifizierungsbedarf haben.

Zielsetzung

Das Projekt will die Fachkräfte in den Kindergärten im Bodenseeraum darin unterstützen, Sprachförderung mit Dialekt und/oder Standardsprache den lokalen Rahmenbedingungen gemäss umzusetzen und einen Umgang mit beiden Sprachvarietäten, mit Dialekt und Standardsprache, zu pflegen, der für Kinder mit deutscher Erstsprache wie auch für Kinder mit anderer Erstsprache effektiv ist. Die wissenschaftlich evaluierte «Sprachförderung im Alltag» (Löffler & Vogt 2015) eignet sich besonders für das gemeinsame Lernen von Kindern mit Deutsch als Erst- und als Zweitsprache. Diese wird mit dem neuen Projekt gezielt ergänzt, um den Umgang mit Mehrsprachigkeit, wie auch mit Dialekt und Standardsprache zu vertiefen. Die Fachkräfte werden in einer gemeinsamen zweitägigen Weiterbildung und zwei regionalen Vertiefungstreffen fortgebildet. Das Projekt evaluiert mit wissenschaftlichen Methoden, welche Wirkung die Sprachförderung für die Entwicklung der Kinder, besonders der mehrsprachigen Kinder, hat.

Projektdauer

2016 - 2019

Projektdurchführung

Federführung: PH St. Gallen (Prof. Dr. Franziska Vogt)

Projektpartner: PH Weingarten (Prof. Dr. Cordula Löffler), SHLR (Prof. Dr. phil. Andrea Haid), PH Graubünden (Alexandra Zaugg), PH Vorarlberg (Gabriela Böheim)

Verantwortung SHLR

Prof. Dr. phil. Andrea Haid